

Alte Fabrik erwacht zu neuem Leben

Das Erdmannsdorfer Familienunternehmen Kreller investiert eine Million Euro in die Sanierung einer Industriebrache.

VON VERENA TOTH

ERDMANNSDORF – Während in vielen mittelsächsischen Orten verlassene Industriebrachen für unschöne Ansichten und schlechte Aussichten stehen, beweist im Augustusburger Ortsteil Erdmannsdorf ein Familienunternehmen, dass es auch anders geht. Die ehemalige Kunstlederfabrik, die seit der Wende größtenteils leer stand, wird zu neuem Leben erweckt und als Firmensitz des Büromitteldienstleisters Harry Kreller ausgebaut.

„Dazu gehören Mut und Kraft.“

Volker Uhlig Landrat

Seit einigen Jahren nutzt der Betrieb bereits ein Gebäude der ehemaligen Fabrik, um große Kunden – wie beispielsweise mehrere sächsische Ministerien, Universitäten, Krankenkassen und Sparkassen – mit Büroausstattungen beliefern zu können. Mit der umfangreichen Sanierung und dem Ausbau des benachbarten Gebäudes will sich das Familienunternehmen nun vergrößern und damit weitere 3000 Quadratmeter für die Kommissionierung gewinnen. „Wir haben heute die Baugenehmigung erhalten“, gab der Firmenchef gestern erfreut bekannt. Laufen alle



Das Erdmannsdorfer Familienunternehmen Kreller mit Firmengründer Harry Kreller, Ehefrau Sabine und Sohn Lars (v. r.), hat Großes vor: Ein Gebäude der ehemaligen Kunstlederfabrik (hinten links) wird von der Firma bereits genutzt, die Erweiterung mit der Sanierung des historischen Produktionsgebäudes (rechts) ist bereits geplant und soll noch in diesem Jahr beginnen. Erst gestern ist die Fläche vor den beiden Gebäuden als künftiger Park- und Wendeplatz fertig gestellt worden.

FOTO: VERENA TOTH

weiteren Verhandlungen erfolgreich, sollen schon im Herbst die Arbeiten an der alten Produktionshalle beginnen. „Einzug könnten wir dann im Sommer nächsten Jahres feiern“, wagte Harry Kreller einen Ausblick.

Vor 20 Jahren startete das Unternehmen als Zwei-Mann-Betrieb. Heute sind in Erdmannsdorf 25 Mitarbeiter und sechs Lehrlinge beschäftigt. Einen Einblick in das erfolgreiche mittelständische Unternehmen verschaffte sich gestern Mittelsachsens Landrat Volker Uhlig (CDU). Nicht selbstverständlich

sei es, dass ein Familienunternehmen die Sanierung einer Brache dem Neubau auf der grünen Wiese vorziehe. „Dazu gehören Mut und Kraft“, zollte Uhlig dem Unternehmer größten Respekt. Er freute sich vor allem darüber, dass hier ein Kleinod entstehen wird, das zu einer erheblichen Bereicherung des Ortsbildes beitrage. „Wir haben hier für die Firma und unsere Mitarbeiter einen optimalen Standort gefunden. Vor allem für die Familien ist es mit dem Kindergarten und der Grundschule in unmittelbarer Nähe ideal“, ergänzte Sabine Kreller.

Rechtzeitig zum Besuch des Landrates konnte gestern der erste Schritt zum neuen Betriebsgelände abgeschlossen werden. Die ehemalige Schlosserei wurde abgerissen und hat den nötigen Platz für Park- und Lkw-Wendeflächen gemacht. Insgesamt investiert das Unternehmen rund eine Million Euro in Ausbau und Sanierung der Industriebrache.

Die Stadt Augustusburg, in deren Besitz sich die restlichen Flächen und Gebäude befinden, hat ebenfalls die ersten Hürden auf dem Weg zu einer ansprechenden Gestaltung schon genommen. „Das ungenutzte

ehemalige Bürogebäude wird abgerissen, das Gelände zum Mühlgraben ansprechend gestaltet“, kündigte Augustusburgs Bürgermeisterin Evelyn Jugelt (CDU) an. Die Vorbereitungen haben den Stadtrat bereits passiert. Über das sächsische Förderprogramm Integrierte Ländliche Entwicklung konnten Mittel beantragt werden. Rund 300.000 Euro wird der Abriss kosten, zehn Prozent muss die Stadt als Eigenanteil aufbringen. „Derzeit werden die Vorbereitungsarbeiten durchgeführt, der Abriss soll 2012 beginnen“, sagte Jugelt.